

Arbeitsgruppe 1

„Entstehung des Kampfes aller gegen alle“

Lest den folgenden Text und diskutiert die folgenden Fragen. Sammelt Eure Ergebnisse strukturiert auf einer Folie (ggf. als Schema).

Zeit: 15 Minuten

1. Charakterisiert die Natur des Menschen im Sinne von Hobbes!
2. Welche ethischen Werte spricht Hobbes den Menschen zunächst zu, welche ab?
3. Erklärt Aufbau und Entstehung des „Kampfes aller gegen alle“!

Die Natur hat die Menschen hinsichtlich ihrer körperlichen und geistigen Fähigkeiten so gleich geschaffen, dass trotz der Tatsache, dass bisweilen der eine einen offensichtlich stärkeren Körper oder gewandteren Geist als der andere besitzt, der Unterschied zwischen den Menschen alles in allem doch nicht so beträchtlich ist, als dass der eine auf Grund dessen einen Vorteil beanspruchen könnte, den ein anderer nicht ebenso gut für sich verlangen dürfte. [...]

Aus dieser Gleichheit der Fähigkeiten entsteht eine Gleichheit der Hoffnung, unsere Absichten erreichen zu können. Und wenn daher zwei Menschen nach demselben Gegenstand streben, den sie jedoch nicht zusammen genießen können, so werden sie Feinde und sind in Verfolgung ihrer Absicht, die grundsätzlich Selbsterhaltung und bisweilen nur Genuss ist, bestrebt, sich gegenseitig zu vernichten oder zu unterwerfen. [...]

Und wegen dieses gegenseitigen Misstrauens gibt es für niemand einen anderen Weg, sich selbst zu sichern, der so vernünftig wäre wie Vorbeugung, das heißt, mit Gewalt oder List nach Kräften jedermann zu unterwerfen,

und zwar so lange, bis er keine andere Macht mehr sieht, die groß genug wäre, ihn zu gefährden. Und dies ist nicht mehr, als seine Selbsterhaltung erfordert und ist allgemein erlaubt. [...]

So liegen also in der menschlichen Natur drei hauptsächliche Konfliktursachen: Erstens Konkurrenz, zweitens Misstrauen, drittens Ruhmsucht. [...]

Daraus ergibt sich klar, dass die Menschen während der Zeit, in der sie ohne eine allgemeine, sie alle im Zaum haltende Macht leben, sich in einem Zustand befinden, der Krieg genannt wird, und zwar in einem Krieg eines jeden gegen jeden. Denn Krieg besteht nicht nur in Schlachten und Kampfhandlungen, sondern in einem Zeitraum, in dem der Wille zum Kampf genügend bekannt ist. [...]

Die Begriffe von Recht und Unrecht, Gerechtigkeit und Ungerechtigkeit haben hier keinen Platz. Wo keine allgemeine Gewalt ist, ist kein Gesetz, und wo kein Gesetz ist, keine Ungerechtigkeit. [...] So viel über den elenden Zustand, in den der Mensch durch die reine Natur tatsächlich versetzt wird...

Aus: Hobbes, Thomas, Leviathan, Kap. 13

Arbeitsgruppe 2

„Die drei natürlichen Gesetze“

Lest den folgenden Text und diskutiert die folgenden Fragen. Sammelt Eure Ergebnisse strukturiert auf einer Folie (ggf. als Schema).

Zeit: 15 Minuten

1. Nach Hobbes befinden sich die Menschen im Naturzustand im „Kampfe aller gegen alle“. Arbeitet heraus, wie die Menschen diesen Kampf (bei Hobbes) überwinden!
2. Stellt die ethischen Werte heraus, die sich die Menschen zu eigen machen müssen, um den Kampf aller gegen alle zu überwinden!
3. Skizziert die drei natürlichen Gesetze!

Und weil sich die Menschen [...] im Zustand des Krieges eines jeden gegen jeden befinden, was bedeutet, dass jedermann von seiner eigenen Vernunft angeleitet wird, und weil es nichts gibt, das er nicht möglicherweise zum Schutze seines Lebens gegen seine Feinde verwenden könnte, so folgt daraus, dass in einem solchen Zustand jedermann ein Recht auf alles hat, selbst auf den Körper eines anderen. Und deshalb kann niemand sicher sein [...] wie stark und klug er auch sein mag. Folglich ist dies eine Vorschrift oder allgemeine Regel der Vernunft: Jedermann hat sich um Frieden zu bemühen, solange dazu Hoffnung besteht. [...] [Das ist] das erste und grundlegende Gesetz der Natur, nämlich: Suche Frieden und halte ihn ein. [...]

Aus diesem grundlegenden Gesetz der Natur, das den Menschen befiehlt, sich um Frieden zu bemühen, wird das zweite Gesetz der Natur abgeleitet: Jedermann soll freiwillig, wenn andere ebenfalls dazu bereit sind, auf sein Recht auf alles verzichten, soweit er dies um des Friedens und der Selbstverteidigung Willen für notwendig hält, und er soll sich mit so viel Freiheit gegenüber anderen zufrieden geben, wie er anderen gegen sich selbst einräumen würde. Denn solange je-

mand das Recht behält, alles zu tun, was er will, solange befinden sich alle Menschen im Kriegszustand. [...]

Die natürlichen Gesetze [...] sind an sich, ohne die Furcht vor einer Macht, die ihre Befolgung veranlasst, unseren natürlichen Leidenschaften entgegengesetzt. [...] Und Verträge ohne Schwert sind bloße Worte und besitzen nicht die Kraft, einem Menschen auch nur die geringste Sicherheit zu bieten. [...] Der alleinige Weg zur Errichtung einer solchen allgemeinen Gewalt, die in der Lage ist, die Menschen vor dem Angriff Fremder und vor gegenseitigen Übergriffen zu schützen und ihnen dadurch eine solche Sicherheit zu verschaffen, dass sie sich durch eigenen Fleiß und von den Früchten der Erden ernähren und zufrieden leben können, liegt in der Übertragung ihrer gesamten Macht und Stärke auf einen Menschen oder eine Versammlung von Menschen, die ihre Einzelstimmen durch Stimmenmehrheit auf einen Willen reduzieren können.

Aus Hobbes, Thomas, Leviathan

[Somit lautet das dritte natürliche Gesetz: *Verträge sind zu halten, eine Kontrolle erfolgt durch den Staat.* Wie Hobbes den Staat ableitet, erfahren wir von der dritten Arbeitsgruppe].

Arbeitsgruppe 3

„Der Leviathan“

Lest den folgenden Text und diskutiert die folgenden Fragen. Sammelt Eure Ergebnisse strukturiert auf einer Folie (ggf. als Schema).

Zeit: 15 Minuten

1. Erklärt die Entstehung des Staates bei Hobbes!
2. Welche ethischen Werte geben die Menschen teilweise ab, welche gewinnen sie?
3. Stellt Gemeinsamkeiten und Unterschiede der Hobbes'schen Staatstheorie und unserer parlamentarischen Demokratie heraus!

Hobbes geht von einem Naturzustand des Menschen aus, in dem ein Kampf aller gegen alle stattfindet. Aufgrund ihrer Vernunft handeln die Menschen nach drei natürlichen Gesetzen: 1. Suche Frieden und halte ihn. 2. Rechtsverzicht durch Gesellschaftsvertrag. 3. Geschlossene Verträge sind zu halten – Kontrolle durch den Staat. Nun gilt es, die Hobbes'schen Vorstellungen eines Staates zu analysieren.

Der alleinige Weg zur Errichtung einer solchen allgemeinen Gewalt, die in der Lage ist, die Menschen vor dem Angriff Fremder und vor gegenseitigen Übergriffen zu schützen und ihnen dadurch eine solche Sicherheit zu verschaffen, dass sie sich durch eigenen Fleiß und von den Früchten der Erden ernähren und zufrieden leben können, liegt in der Übertragung ihrer gesamten Macht und Stärke auf einen Menschen oder eine Versammlung von Menschen, die ihre Einzelstimmen durch Stimmenmehrheit auf einen Willen reduzieren können. [...] Dies ist mehr als Zustimmung oder Übereinstimmung: Es ist eine wirkliche Einheit aller in ein und derselben Person, die durch den Vertrag eines jeden mit jedem zustande kam, als hätte jeder zu sich gesagt: Ich autorisiere diesen Menschen oder diese Versammlung von Menschen und übertrage ihnen mein Recht,

mich zu regieren, unter der Bedingung, dass du ihnen ebenso dein Recht überträgst und alle ihre Handlungen autorisierst. Dies ist die Erzeugung jenes großen Leviathan oder besser [...] jenes sterblichen Gottes, dem wir unter dem unsterblichen Gott unseren Frieden und Schutz verdanken. [...] Wer diese Person verkörpert, wird Souverän genannt und besitzt, wie man sagt, höchste Gewalt, und jeder andere daneben ist sein Untertan.

[Somit geben die Menschen dem Staat eine Vollmacht – mit allen Folgen:]

Eine Strafe ist ein Übel, das die öffentliche Autorität demjenigen auferlegt, der getan oder unterlassen hat, was diese Autorität als Gesetzesübertretung beurteilt, und zwar zu dem Zweck, den menschlichen Willen zum Gehorsam anzuhalten.

Aus Hobbes, Thomas, Leviathan